

# Konzept

## Elterninitiative Die blaue Giraffe e.V.

---

Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.  
*Friedrich Fröbel*

<b>1 Inhaltsverzeichnis</b>	<b>1</b>
<b>2 Geschichte der Elterninitiative</b>	<b>2</b>
<b>3 Leitbild</b>	<b>2</b>
<b>4 Organisation und Strukturelles</b>	<b>2</b>
4.1 Räumlichkeiten	2
4.2 Adresse	3
4.3 Öffnungs- und Schließzeiten	3
4.4 Aufgaben und Rolle des Personals	3
4.5 Gruppengröße, Anzahl der Gruppen	4
4.6 Aufnahme neuer Kinder	4
4.7 Essen und Getränke	4
4.8 Organisation und Tagesablauf	5
4.9 Eingewöhnung	5
<b>5 Schwerpunkte der Einrichtung</b>	<b>5</b>
<b>6 Vorschule</b>	<b>7</b>
<b>7 Besonderheiten und Aktivitäten</b>	<b>7</b>
7.1 Altersmischung	7
7.2 Mehrsprachigkeit	7
7.3 Demokratie	8
7.4 Projekte	8
7.5 Feste	8
7.6 Waldwochen	9
<b>8 Beziehungsgestaltung</b>	<b>9</b>
8.1 Kommunikationsstrukturen mit den Kindern	9
8.2 Zusammenarbeit mit Eltern	10
8.3 Zusammenarbeit im Team	10
<b>9 Qualitätssicherung</b>	<b>10</b>
<b>10 Anhänge</b>	<b>11</b>

# Konzept

## Elterninitiative Die blaue Giraffe e. V.

---

### 2 Geschichte der Elterninitiative

Im April 2011 trafen sich – zum Teil über persönliche Kontakte, zum Teil durch Vermittlung des KKT – 7 Elternpaare, die den gleichen Wunsch hatten: Eine liebevolle, familiäre und gleichzeitig zeitlich flexible Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder zu schaffen, ihre eigenen Wünsche und Ideen bei der Gestaltung der Betreuungseinrichtung einbringen zu können und so einen Ort zu schaffen, an dem sich die Kinder entfalten, entwickeln und wohlfühlen können.

„Die blaue Giraffe e.V.“ wurde am 26. April 2011 gegründet, der Betriebsbetrieb wurde im August 2011 aufgenommen.

### 3 Leitbild

Jedes Kind ist eine eigenständige und selbstständige Persönlichkeit, die ernst genommen und wertgeschätzt werden möchte und dessen Einzigartigkeit gefördert werden muss. Deshalb hat das Kind ein Recht darauf, so zu sein wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. „Du bist mir wichtig“ – das ist die Botschaft, die wir im täglichen Beisammensein vermitteln und bringen dem Kind somit das Gefühl von Geborgenheit und Verständnis entgegen. Die geäußerten Meinungen, Gefühle und unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Kindes gilt es für uns aufzunehmen.

Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. In Ihnen steckt eine Menge Neugierde und sie sind wissbegierig nach jeglicher Art von Erfahrung. Für uns heißt dies, jedem Kind den benötigten Rahmen für seinen persönlichen Weg zu geben. Kinder lernen sehr vielseitig und häufig auf ganzheitliche Weise. Das Kind lernt und entwickelt sich im Dialog mit anderen Kindern. Deshalb ist jedes einzelne Kind für die Gruppe wichtig.

### 4 Organisation und Strukturelles

#### 4.1 Räumlichkeiten:

Die Räume der Elterninitiative befinden sich im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Kazmaistr. 36. In der Nähe liegen zahlreiche Spielplätze, durch die nahe U-Bahnstation Schwanthalerhöhe ist eine sehr gute Erreichbarkeit gewährleistet. Die Räume wurden in der Vergangenheit bereits durch eine Elterninitiative genutzt.

Sie bestehen aus:

- dem **Flur** (Ankunftsbereich) mit den Garderoben der Kinder, der auch für die täglichen Tür-und-Angel-Gespräche genutzt wird;
- einem großen **Gruppenraum** (ca. 50 m<sup>2</sup>) mit einer Spielburg, einer Kinderküche, offenes Spielzeugregal mit z. B. Holzbausteinen, Autos mit Parkhaus etc.,

Kleinkinderspielecke für die jüngeren Kinder und Sitzmöglichkeiten zum Basteln. Dieser Raum ist der Mittelpunkt der Einrichtung und dient zum Beispiel auch für Bewegungsspiele, den täglichen Stuhlkreis und das zur Zeit wöchentlich stattfindende Capoeira;

- ein kleinerer **Schlafrum** (ca. 15 m<sup>2</sup>) mit Matratzen, die während der Spielzeit zum Toben und Kuschneln genutzt werden können;
- einer **Küche**, wo die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen werden und die gleichzeitig als **Intensivraum** zum Malen, Basteln, für Brettspiele, Puzzle und auch für die Vorschule genutzt wird. Von der Küche aus gibt es über ein paar Stufen auch einen Zugang zu unserem kleinen **Garten** mit eigenem Sandkasten, der vor allem an den schönen Sommertagen nachmittags genutzt wird;
- zwei **Toilettenräume**, wobei der größere mit einem Wickeltisch und einer Kindertoilette und -waschbecken ausgestattet ist und für die tägliche Zahnpflege der Kinder genutzt wird, der kleinere Raum wird v. a. von den BetreuerInnen und den größeren Kinder genutzt

#### 4.2 Adresse:

Eltern-Kind-Initiative  
Die blaue Giraffe e.V.  
Kazmaierstraße 36  
80339 München  
www.dieblauegiraffe.de

#### 4.3 Öffnungs- und Schließzeiten:

Die EKI ist täglich von 8.00 – 17.00 Uhr geöffnet, freitags bis 15.00 Uhr. Die Kinder können von 8.00 bis spätestens 9.00 Uhr gebracht und zwischen 16.45 und 17.00 Uhr abgeholt werden.

Die Schließzeit wurde für 2013 auf 27 Arbeitstage pro Kalenderjahr festgelegt und soll in den nächsten Jahren auf 22 Arbeitstage pro Kalenderjahr reduziert werden. Die genauen Schließtage werden jährlich neu in einer Elternversammlung abgestimmt. In der Regel werden 2-3 Wochen im Sommer (v. a. außerhalb der Schulferien), 1-2 Wochen an Weihnachten/ Neujahr, 1 Woche Ostern und Brückentage geschlossen. Um die Schließzeiten möglichst gering zu halten, sollen Urlaubszeiten des Personals teilweise durch Elterndienste überbrückt werden.

#### 4.4 Aufgaben und Rolle des Personals:

Für unsere KiTa ist die hohe persönliche und fachliche Kompetenz unseres Personals Grundlage für Sicherheit und Vertrauen der Eltern und Kinder und somit Grundvoraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit. Die leitende Erzieherin trägt die Hauptverantwortung für die inhaltliche Arbeit, ihr ist das weitere Personal (i. d. R. 1 KinderpflegerIn, 1 PraktikantIn, 1 ErzieherIn in Teilzeit) unterstellt, wobei die Zusammenarbeit weitgehend unhierarchisch erfolgt.

Unser Fachpersonal hat die Aufgabe:

- sich den anvertrauten Kindern mit Interesse und Respekt zuzuwenden und sie in ihrem Wesen, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen wahrzunehmen und ihnen entsprechend zu begegnen;
- die Kinder genau zu beobachten, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu kennen und zu dokumentieren und die Kinder unterstützend zu begleiten;

- durch die Bereitstellung geeigneten Materials und die Schaffung eines freiheitlichen, anerkennenden, klaren Rahmens die Entwicklungsprozesse jedes Kindes zu fördern;
- soziale Beziehungen zu den Eltern und Kindern aufzubauen und diese im Verlauf der Zusammenarbeit zu vertiefen, z. B. in Form der Tür- und Angelgespräche, bei Elternabenden und Festen und bei den mindestens zweimal jährlich stattfindenden Elterngesprächen, in deren Verlauf auch fachlich fundierte Hilfe bei Problemen gegeben werden kann;
- den Kindern durch die eigene Persönlichkeit und einen stets respektvollen Umgangston eine positive, aktive, freundliche und verantwortliche Grundhaltung vorzuleben und so die Kinder zu motivieren, mit Neugierde, Mut und Interesse am Leben teilzunehmen und ein gewaltfreies Miteinander zu pflegen;
- Anforderungen an sich selbst zu stellen, über die eigene Arbeit und die Arbeit im Team zu reflektieren und für eine konstruktive Atmosphäre im Team zu sorgen. Die Möglichkeit zur Supervision, fachlicher Beratung und die Zusammenarbeit mit pädagogischen Förderstellen wird genutzt, sofern das sinnvoll und nötig erscheint;
- mit Interesse die eigene Fachkompetenz ständig zu erweitern, indem es z. B. an Fortbildungen und Tagungen teilnimmt und die gesammelten Erfahrungen in die Arbeit einfließen lässt;
- sich mitverantwortlich für die Ausbildung der Praktikantin/des Praktikanten in der Gruppe zu fühlen;
- Die leitende Erzieherin führt einmal in der Woche ein ausführliches Anleitersgespräch mit der Praktikantin/dem Praktikanten, welches die Möglichkeit zur Reflexion, Unterstützung und Kritik bietet.

#### *4.5 Gruppengröße, Anzahl der Gruppen*

Die EKI kann von Kindern im Alter ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt besucht werden. Die Einrichtung besteht aus einer altersgemischten Gruppe von max. 17 Kindern.

#### *4.6 Aufnahme neuer Kinder*

„Die blaue Giraffe e.V.“ steht allen Kindern des Stadtbezirks München offen, wobei Geschwister von bereits betreuten Kindern vorrangig aufgenommen werden. Die Aufnahme neuer Kinder orientiert sich in erster Linie an der Integrationsmöglichkeit des Kindes in die Gruppe. Hierfür wird anhand des Alters und Geschlechts des Kindes eine Vorauswahl aus der bestehenden Warteliste getroffen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand gemeinsam mit der pädagogischen Leitung nach einem Kennenlerngespräch zwischen den Eltern, dem Kind, der pädagogischen Leitung und dem Vorstand. Die ausgewählten Kinder und deren Eltern können sich auf einem Elternabend der EKI vorstellen.

#### *4.7 Essen und Getränke:*

Für die Versorgung am Morgen und den Nachmittagssnack sowie Getränke (ungesüßter Tee und Wasser) ist das Einkaufsamt zuständig. Das Frühstück wird gemeinsam am großen Tisch eingenommen. Das reichhaltige Essen besteht aus frischem Obst und Gemüse sowie Cerealien, Vollkornbrot (soweit im Nahrungsplan der Kinder möglich), Marmelade, Käse, Wurst und fallweise weiteren Ergänzungen wie vegetarischem Aufstrich oder gekochten Eiern. Jeden Freitag ist „Semmeltag“. Beim Einkauf wird auf regionale Herkunft der Produkte geachtet und vorrangig Bioqualität gewählt. Das Frühstück wird vom Personal vor Ort liebevoll und frisch zubereitet.

Das Mittagessen wird durch eine Cateringfirma geliefert. Hierbei wird auf Bioqualität und eine abwechslungsreiche, ausgewogene und frische Küche geachtet. Fisch und Fleisch

stehen mindestens einmal wöchentlich auf dem Speiseplan. Als Nachtisch werden vorrangig Milchprodukte und Obst angeboten.

Den ganzen Tag stehen den Kindern Wasser, ungesüßter Tee und frisches Gemüse und Obst zur Verfügung.

Um den Kindern den natürlichen Umgang mit Nahrungsmitteln auch in der EKI zu ermöglichen, wird in regelmäßigen Abständen mit den Kindern in der Küche der EKI gekocht oder gebacken.

#### *4.8 Organisation und Tagesablauf:*

Ein immer wiederkehrender Rhythmus gibt den Kindern Sicherheit und Vertrauen. Rituale und Kontinuität sollen aus diesem Grund die Betreuung der Kinder begleiten. Hierzu zählen ein geregelter Tagesablauf, wiederkehrende Lieder und Gedichte zu bestimmten Anlässen (Mahlzeiten, Begrüßung, Geburtstage...), gemeinsame Mahlzeiten am Tisch (vom ersten bis zum letzten) und regelmäßige Körperpflege.

Im jährlichen Rahmen orientieren wir uns an den Festen des Jahres (z. B. Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten), wobei religiöse Themen nicht wertend behandelt werden. Die Feiertage nicht christlicher Kulturkreise werden je nach Interesse der Kinder ebenfalls aufgegriffen.

Der wöchentliche und tägliche Rhythmus bietet den Kindern Sicherheit und Schutz in Ihrem Alltag. Zu den wöchentlichen Aktivitäten zählen: Musikalische Früherziehung, Sport, Naturtag, Forschertag, Kreativer Tag.

#### **Tagesablauf:**

8.00 – 9.00 Uhr	Bringzeit; Lesen, Malen, Freispiel
9.00 Uhr	Frühstück
ca. 9.30 Uhr	Morgenkreis (Lieder, Fingerspiele, Tänze, Kreisspiele) oder Freispiel
ab 10.00 Uhr	Rausgehen; Spielplatz, Spaziergänge in die nähere Umgebung, Museen, Bibliothek oder projektbezogene Ausflüge (z. B. Polizei, Sealife, Zoo)
ca. 12.00 Uhr	Rückkehr und Pflege
12.30 Uhr	Mittagessen
13.00 – 15.00 Uhr	Zahnpflege, Mittagschlaf/ Mittagsruhe
15.00 – 16.45 Uhr	Spielangebot je nach Wetter drinnen oder draußen
16.45 – 17.00 Uhr	Abholzeit

#### *4.9 Eingewöhnung*

Die Eingewöhnung neuer Kinder erfolgt in unserer KiTa nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990). Hier wird nach den ersten vier Tagen der Eingewöhnung zusammen mit dem Elternteil über die Dauer der Eingewöhnungsphase entschieden. Details zum Eingewöhnungsmodell finden sich im Anhang (A 1). Es hat sich als sinnvoll erwiesen, wenn die Eingewöhnungszeit nur von einem Elternteil (Vater oder Mutter) durchgängig durchgeführt wird.

## **5 Schwerpunkte der Einrichtung**

- Es ist unser Ziel, das **Interesse an Natur und Umwelt** im städtischen und ländlichen Bereich fördern. Die tägliche Spielzeit unter freiem Himmel bei jedem Wetter, das Anlegen von Gemüse-/Kräuterbeeten im Garten, die Ausflüge in nahegelegene Parks oder Wäldchen oder in den Tierpark, sowie das Basteln und Gestalten mit Naturmaterialien sollen den Kindern die Natur näher bringen. Die tägliche Wetterbeobachtung und das sichtbare Gestalten der Räume nach dem Jahreslauf bringen den Kindern die Veränderungen der Natur näher und schulen sie Respekt ihr gegenüber zu zeigen. Die Kinder werden in der Entdeckung der Natur mit all ihren Elementen gefördert und bestärkt. Die Natur wird mit allen Sinnen wahrgenommen.

Durch häufige Ausflüge mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch über das direkte Umfeld der Einrichtung hinaus lernen die Kinder ihre Stadt kennen, etwa bei einem Besuch der Polizeizentrale, der städtischen Bibliothek, des Rathauses oder des Krankenhauses.

- Das **Interesse an Kunst und Kultur** soll durch eigenes kreatives Gestalten, selbstständiges Musizieren, gemeinsames Singen und Tanzen, kreatives Spielen und Basteln sowie durch Museumsbesuche oder den Besuch von z. B. Kindertheatern, Zirkus, Ausstellungen oder Lesungen etc. unterstützt werden. Die Mitarbeiter führen anlässlich von Geburtstagen kurze Puppentheaterspiele auf, und auch die Kinder haben die Möglichkeit, beim Verkleiden oder im Umgang mit Handpuppen in andere Rollen zu schlüpfen.

- Das **Interesse an Technik** können die Kinder durch selbstständiges und angeleitetes Experimentieren, Diskutieren von Phänomenen und das einfache freie Spiel mit alltäglichen Gegenständen erfahren und begreifen. Durch die Projektarbeit können die Kinder auch spezifische Ideen und Interessen verfolgen und ihr Wissen erweitern.

- Das **Interesse an Büchern und Literatur** sowie Gedichten und Reimen soll spielerisch aufgegriffen werden. Den Kindern wird Raum und Zeit geben sich mit Büchern zu beschäftigen, Gedichte und Liedtexte vor dem Hintergrund des Jahreskreislaufs zu erlernen und zu erfahren. Regelmäßige Bibliotheksbesuche tragen dazu bei das Interesse an Büchern zu fördern, hierbei haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst Bücher auszusuchen, die sie interessieren. Zum jeweils laufenden Projekt wird uns von der Stadtbibliothek ein Medienpaket zur Verfügung gestellt.

- Kinder haben ein natürliches **Interesse an Bewegung** im Spiel und zum „Austoben“. Dieses natürliche Bewegungsbedürfnis soll gefördert werden und die Kinder ermutigt werden dieses zu behalten. Hierzu zählen auch die Förderung der Grob- und Feinmotorik der Kinder. Wir bieten regelmäßig einmal pro Woche ein besonderes Bewegungsangebot an, z. B. in diesem Jahr Capoeira ( ein brasilianischer Tanzsport), das von einem professionellem Trainer in unserer KiTa durchgeführt wird.

- Das **interkulturelle Interesse** der „Großstadtkinder“ aufgreifen und unterschiedliche Lebensumfelder und Lebensmodelle gemeinsam entdecken und verstehen, etwa durch den Besuch der katholischen oder evangelischen Kirche, der Synagoge oder einer Moschee, aber auch einem Besuch im nahe gelegenen Altersservicezentrum

- **Gesundheitserziehung** umfasst zum einen die tägliche Pflege der Kinder, Zähneputzen nach dem Essen, Sauberkeitserziehung, sowie das Heranführen an eine gesunde und ausgeglichene Ernährung. Wir möchten das Interesse an verschiedenen Nahrungsmitteln wecken durch gemeinsames Kochen und Backen, Entdeckungsreisen in die Geschäfte unserer Umgebung, Besuchen beim Bäcker, Gärtner, Bauernhof etc.

- Die **soziale Erziehung** erleben die Kinder tagtäglich. Sie lernen Rücksicht zu nehmen, sich an Regeln zu halten, zu teilen, auf andere zu warten, sich gegenseitig zu helfen und gemeinsam zu spielen. Die soziale Entwicklung profitiert auf dem altersübergreifenden Konzept der Einrichtung. Ein familiäres Gefüge schult die gegenseitige Achtung.

- Die Themenbereiche werden mit den Kindern wachsen und es werden sich situationsbezogen immer wieder Themen auftun die das Betreuerteam gerne aufnimmt. Hierzu wird die Möglichkeit der Projektarbeit genutzt die den Kindern ermöglicht sich einem Thema über einen längeren Zeitraum ganzheitlich zu widmen.

- Die Kinder werden zur **Selbständigkeit** angehalten. Die BetreuerInnen stehen unterstützend zur Seite, geben aber den Kindern den Freiraum sich zu entwickeln, unterstützen sie in ihrem Handeln. Es entsteht ein Miteinander ohne Zwang.

## 6 Vorschule

Im letzten Betreuungsjahr werden die Kinder durch Vorschulunterricht und das Besuchen der umliegenden Grundschulen auf das Leben als „Schüler“ vorbereitet. Hierbei sind die Grundsätze der oben genannten Schwerpunkte weiter zu verfolgen. Das natürliche Interesse der Kinder soll aufgegriffen und vertieft werden, Unterrichtssituationen werden spielerisch aufgegriffen, so dass den Kindern ein sanfter Übergang ermöglicht wird. Der Umgang mit Zahlen und Wörtern soll schon für die Kindergartenkinder nicht mehr fremd sein. Unsere Einrichtung soll das Interesse an gezieltem Lernen, wie es in der Schule gefordert wird, wecken.

## 7 Besonderheiten und Aktivitäten

### 7.1 Altersmischung

In unserer Einrichtung werden Kinder zwischen einem um sechs Jahren betreut. Wir achten darauf, dass bezüglich Alter und Geschlecht ein ausgewogenes Verhältnis besteht und so den Anforderungen eines jeden Kindes gerecht wird. Die größeren Kinder erlernen Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft und übernehmen Verantwortung gegenüber den Jüngeren. Sie finden es toll den Jüngeren etwas beizubringen. Das macht sie selbstbewusst und ganz nebenbei vertiefen sie durch die Lehrerrolle ihr eigenes Wissen und Können. Die kleineren Kinder orientieren sich an ihren älteren Vorbildern und machen besonders rasch Fortschritte – sie können intensiv beobachten, nachahmen und wiederholen, was der besten altersgemäßen Lernform entspricht. Kinder lernen in altersgemischten Gruppen auch Kompromisse einzugehen, Konflikte zu bewältigen, Streit zu schlichten, fürsorglich und tolerant zu sein. Alles Qualitäten, die in der Schule und im Leben wichtig sind. Da ältere und jüngere Kinder da sind, denen sie sich anschließen können, verringert sich die Gefahr einer Über- oder Unterforderung. Die Kinder können immer die Aktivität wählen, die ihrem individuellen Entwicklungs- und Lerntempo entspricht. Altersgerechte Förderung in kleinen Gruppen findet somit automatisch statt.

### 7.2 Mehrsprachigkeit

Die Zukunft unserer Kinder liegt mit großer Wahrscheinlichkeit im europäischen Raum, und möglicherweise werden auch Beziehungen auf internationaler Ebene in ihrem Leben eine Rolle spielen. Darauf wollen wir die Kinder früh vorbereiten und Fremdsprachen, v. a. Englisch, in den Kindergartenalltag integrieren.

Eine Möglichkeit, sich mit Kleinkindern der englischen Sprache zu nähern, ist die Begegnung mit traditionellen Reimen und Liedern ("Nurseries"), mit denen auch englischsprachige Kinder in Großbritannien und den USA "groß werden". Mit dieser Form der Annäherung an Englisch können die BetreuerInnen unseren Kindern eine erste Berührung mit Englisch ermöglichen: Sie bauen ein englisches Fingerspiel, ein englisches Kreisspiel oder ein englisches Juxlied in ihre Bildungsarbeit ein. Diese Art der Annäherung an die englische Sprache bietet viele Vorteile: Durch gesungene und rhythmisch gesprochene Reime bekommen die Kinder ein "Gefühl" für die Sprache. Die neue Sprache wird in einem Sinnzusammenhang gelernt, die Kinder erfassen den Inhalt der Texte durch die begleitenden Aktivitäten, die Reimform macht Kindern Spaß und verführt geradezu zur ständigen Wiederholung. Das erste Englisch wird ohne Regelwerk gelernt, so wie die Muttersprache in den ersten Jahren.

Aber auch durch das Angebot anderer fremdsprachiger Literatur und Musik soll den Kindern die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. In unserem wöchentlichen Bewegungsangebot kommen die Kinder z. B. bei Capoeira (einem brasilianischen Tanzsport) mit Portugiesisch in Berührung und lernen die Tiernamen der Bewegungsfiguren auf Portugiesisch.

### *7.3 Demokratie*

Das Betreuerteam gibt den Kindern im Tagesablauf und bei der Abstimmung von Projektthemen Mitspracherecht. Etwa wird abgestimmt, zu welchem Spielplatz die Kinder gehen möchten. Die Abstimmung der Projektthemen erfolgt in Form einer Kinderkonferenz. Nach der Sammlung möglicher Themen und dem Aufzeichnen von Symbolen für jedes Themenfeld erhalten die Kinder kleine Steine, mit denen sie abstimmen. Durch das häufige Durchführen dieser Abstimmungen bekommen auch Kleinkinder bald ein Gespür dafür, dass sie mitbestimmen können und ihre Stimme Gewicht hat.

### *7.4 Projekte*

Ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt bei den Projekten. Über das Projektthema wird in einer Kinderkonferenz abgestimmt, womit die Themenauswahl völlig den Kindern und ihren Interessen obliegt. Die Projekte begleiten die Kinder über einen längeren Zeitraum. Gemeinsam werden Ideen, Anregungen und Wünsche zum Thema gesammelt, um sich dann auf den Weg zu machen, zu experimentieren, staunen und Antworten auf die entstehenden Fragen zu suchen. Auch Eltern und Fachleute werden mit einbezogen. Am Ende eines jeden Projekts steht das Projektabschlussfest, bei dem mit den Eltern gemeinsam das Thema verabschiedet wird.

### *7.5 Feste*

Zur Bindung zwischen den Eltern, Kindern und BetreuerInnen, zum Austausch und um Freunde zu treffen sind Feste im Jahreslauf der EKI fest vorgesehen. Hierzu zählen abwechselnd ein Frühlings-, Sommer-, Herbst- oder Weihnachtsfest und ein Laternenfest. Auch Elternfrühstücke oder Elternkaffees mit kleinen Aufführungen der Kinder von z. B. Tänzen oder Fingerspielen finden regelmäßig statt, um die Eltern noch stärker am KiTa-Alltag teilhaben zu lassen. Die Planung und Organisation der Feste liegt bei den Eltern der betreuten Kinder.



## 7.6 Waldwochen

Die Umweltpädagogik ist wie oben dargestellt ein Schwerpunkt unserer Einrichtung. Hierbei stehen die zweimal im Jahr stattfindenden Waldwochen im Mittelpunkt. Neben der Beobachtung von Tieren und Pflanzen bietet die Umgebung im Wald den Kindern unzählige Bewegungsanreize. Es gibt genügend Platz zum Rennen und Toben, Bäume zum Klettern, Stämme zum Balancieren. Diese Gegebenheiten fordern die Kinder heraus, animieren sie zur Bewegung und sind in so unterschiedlicher Form vorhanden, dass es in jeder Schwierigkeitsstufe, für jeden Entwicklungsstand der Kinder immer wieder neue Herausforderungen gibt. Die naturgegebenen Bewegungs- und Sinnesanreize im Wald bieten optimale Bedingungen für die senso-motorische und kognitive Entwicklung der Kinder. Im Wald kann den Kindern Respekt vor der Natur vermittelt werden im Sinne eines einfühlsamen und rücksichtsvollen Umganges des Kindes mit seiner natürlichen Umwelt. Die Umgebung der Natur reizt auch zum Erproben und Experimentieren mit ihren Elementen und Gesetzmäßigkeiten.

## 8 Beziehungsgestaltung

Der Flurbereich I ist der Übergang zwischen elterlicher Betreuung und der Betreuung durch die MitarbeiterInnen. Dies ist beidseitig zu akzeptieren. Auffälligkeiten der Kinder sind den BetreuerInnen beim Bringen der Kinder mitzuteilen. Ebenso nutzen die BetreuerInnen das abendliche Tür- und Angelgespräch zum Austausch mit den Eltern über Besonderheiten des Tages. In unserer Elterninitiative legen wir großen Wert auf eine liebevolle und familiäre Atmosphäre, in der sich schon die Allerkleinsten wohlfühlen können. Dies wird gefördert durch ein partnerschaftliches Miteinander von Eltern, Kindern und BetreuerInnen. Eine Grundlage dafür schafft die positive emotionale Bindung zwischen den MitarbeiterInnen und den Kindern. Ein freundschaftlicher, respektvoller Umgang miteinander bildet die Grundlage unserer Arbeit. Ein enger Kontakt und regelmäßiger Austausch zwischen BetreuerInnen und Eltern gewährleisten ein Miteinander aller Bezugspersonen in der Erziehung der Kinder. Halbjährliche Elterngespräche sind ebenfalls ein wichtiger Austausch über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, um einen gemeinsamen Weg mit den Eltern in der Erziehung zu gehen. Den Eltern steht in der Garderobe ein Tagebuch zur Verfügung in dem die täglichen Aktivitäten berichtet werden, so dass sich die Eltern vor allem der noch nicht sprechenden Kinder über den Tag ihres Kindes informieren können. Liedtexte und Gedichte sowie Besonderheiten im Alltag der Kinder sind den Eltern ebenso zugänglich und das Kind kann einen fließenden Übergang zwischen elterlicher Betreuung und Betreuung in der EKI genießen. Fotografien über den Alltag der Kinder werden im Flur aufgehängt und in einem geschützten Bereich online gestellt, so dass auch hier eine Teilhabe der Eltern möglich ist. Der enge Kontakt im Rahmen des täglichen Miteinanders, aber auch bei Festen und anderen Aktivitäten fördert soziale Netzwerke, Freundschaften und gegenseitige Hilfestellung.

### 8.1 Kommunikationsstrukturen mit den Kindern

Die Kinder sind der Mittelpunkt der EKI. Ihre Entwicklung soll begleitet, ihre Interessen unterstützt werden. Die Kinder können sich in diesem Rahmen einbringen. Ihre Entwicklung wird in Portfoliomappen dokumentiert, die Kunst der Kinder wird in den eigenen Räumen ausgestellt und fortlaufend für die Eltern und zur Erinnerung aufgehoben. Kinder haben im Laufe des Tages immer wieder Freiräume ihre Interessen selbstständig zu verfolgen.

## 8.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind in einer EKI wichtiger Bestandteil des Betreuungskonzeptes. Damit die Betreuung der Kinder und die Organisation des Vereins reibungslos funktioniert haben die Eltern verschiedenste langfristige Pflichten/ Ämter (siehe dazu Ämterliste im Anhang A2). Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Aufgaben, die zusätzlich wahrgenommen werden müssen, wie z. B.

- Die Betreuung der Kinder im Urlaubsfall / Krankheitsfall des Personals
- Die Mitarbeit an größeren Festen
- Teilnahme und Organisation der Mitglieder- und Elternversammlungen

Neben den organisatorischen Pflichten ist die enge Zusammenarbeit und der Austausch zwischen BetreuerInnen und Eltern sehr wichtig.

## 8.3 Zusammenarbeit im Team

Das Betreuerteam gestaltet den Alltag und begleitet unsere Kinder durch das Jahr. Um diese Aufgabe bestmöglich erfüllen zu können muss den BetreuerInnen Zeit für die Vor- und Nachbereitung ihrer Arbeit gegeben werden. Regelmäßige Teamsitzungen und Vorstandssitzungen mit der pädagogischen Leitung sichert die Verfolgung einheitlicher Ziele. Den BetreuerInnen steht in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit zur Weiterbildung zur Verfügung. Gern unterstützen wir auch BetreuerInnen, die sich in eine bestimmte Pädagogikrichtung vertiefen möchten. Regelmäßige Möglichkeiten zur Supervision, nicht nur in Konfliktsituationen, werden unserem Betreuerteam gegeben.

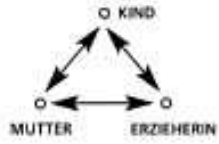

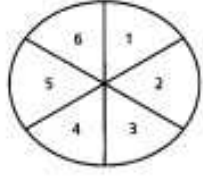
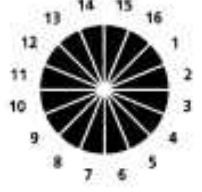

## 9 Qualitätssicherung

- regelmäßige Teamsitzungen des gesamten Betreuerteams
- regelmäßige Vorstandssitzungen mit der leitenden Erzieherin zur Einbindung der Elterninteressen in den Alltag der Kinder
- regelmäßige Elternversammlungen mit dem Betreuerteam (circa alle 2 Monate) zum offenen Dialog und zur weiteren Planung des EKI
- Planungsbesprechungen mit der Stadt München und dem Verein KKT.Kleinkinder Tagesstätten e.V. in regelmäßigen Abständen
- Fortbildungsveranstaltungen sowohl für das Betreuungspersonal als auch für die aktive Elternmitarbeit (v. a. Vorstandsmitglieder)
- Bei Bedarf kann das Betreuerteam oder einzelne BetreuerInnen externe Supervisionen in Anspruch nehmen
- Anschaffung von pädagogischer Fachliteratur
- Tür- und Angelgespräche dienen dem täglichen Austausch über das Kind und sind klarer Bestandteil unseres Erziehungskonzeptes
- Beobachtungen der Kinderentwicklung nach dem Leuener Plan werden umgesetzt
- Das Erziehungskonzept wird regelmäßig von Eltern und pädagogischer Leitung evaluiert und wenn nötig überarbeitet

- Der Austausch mit anderen Kinderbetreuungseinrichtungen, hier vor allem anderen EKIs aus dem gleichen Stadtviertel wird angestrebt

## **10 Anhänge**

## Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p><b>ELTERN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eher passiv</li> <li>• das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen</li> <li>• immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht</li> </ul> <p>Die <b>AUFGABE</b> der <b>ELTERN</b> ist es, "<b>SICHERER HAFEN</b>" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• möglichst <b>NICHT</b> lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist.</li> </ul> <p>Hinweise für die <b>ERZIEHERINNEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorsichtige Kontaktaufnahme <b>OHNE ZU DRÄNGEN</b>. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.</li> <li>• <b>BEOBACHTUNG</b> des Verhaltens zwischen Mutter und Kind</li> </ul> <p>In diesen ersten 3 Tagen <b>KEIN</b> Trennungsversuch !!!</p>	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p><b>ZIEL:</b> vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die <b>REAKTIONEN</b> des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.</li> <li>• Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.</li> <li>• wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.</li> </ul>	<p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine <b>KÜRZERE</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer <b>LÄNGEREN</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.</p> <p><b>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</b></p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Füttern</li> <li>- Wickeln</li> <li>- sich als Spielpartner anbieten</li> </ul> </li> <li>• die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</li> </ul> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch <b>JEDERZEIT</b> erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>INGEWÖHNUNG</b> ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "<b>SICHERE BASIS</b>" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.</li> <li>• Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.</li> </ul>
<p><b>DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EWINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!</b></p>					
 <p>Das Diagramm zeigt ein Dreieck mit den Ecken 'KIND' (oben), 'MUTTER' (unten links) und 'ERZIEHERIN' (unten rechts). Pfeile verbinden die Ecken untereinander, was die Interaktion zwischen allen drei Personen darstellt.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt eine horizontale Linie mit 'KIND' und 'ERZIEHERIN' auf der linken Seite und 'MUTTER' auf der rechten Seite. Eine vertikale Linie, beschriftet als 'TÜR', trennt die Erzieherin von der Mutter. Ein Doppelpfeil verbindet Kind und Erzieherin.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in sechs Segmente unterteilt ist, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 6 im Uhrzeigersinn beginnend von oben rechts.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in 16 Segmente unterteilt ist, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 16 im Uhrzeigersinn beginnend von oben rechts.</p>	 <p>Ein schwarzes Icon eines Telefons, das die Erreichbarkeit der Mutter symbolisiert.</p>	

## Ämterliste „Die blaue Giraffe e. V.“

- 1. Vorstand
- 2. Vorstand
- Kassenwart (3. Vorstand)
- Personalverwaltung
- Neue Eltern / Kinderverwaltung / Notfallplan
- Einkauf Frühstück
- Catering und Feste
- Wäsche / Feste / Geschenke
- Handwerker /Hausmeister / Reparaturen
- Computer / Homepage / Telefon / Fax / AB
- Hygiene
- Sicherheit / Ausstattung / Immobilienangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit / Raumgestaltung / Aushänge
- Großputz / Non-food / Protokolle
- Zusätzliche Arbeitsgruppen Garten / Finanzen / Pädagogik
- Vertrauensperson